

# BESAMUNGSVEREIN NORDSCHWABEN e.V.



BESAMUNGSSTATION HÖCHSTÄDT  
1953 - 2003



## Vorwort des Vorsitzenden Helmut Schürer

An einem wahrhaft historischen Ort kann der Besamungsverein Nordschwaben e.V. mit Freuden sein 50-jähriges Jubiläum begehen. Wenige hundert Meter von der Station entfernt hat das Schloß Höchstädt in der heutigen Bauform 400 Jahre allen wechselvollen Übergriffen trotzen können und wurde jüngst aufwändig restauriert.

Ein halbes Jahrhundert organisierte Rinderbesamungszucht auch in Nordschwaben ist ein Meilenstein auf dem bisher zurückgelegten Weg in Richtung auf Verbesserung des Viehs. Im Kreise vieler Personen, die sich um die Rinderzucht in Nordschwaben besondere Verdienste erworben haben, ist es Ausdruck von Dankbarkeit und Glück, für dieses Ereignis einen Moment innehalten zu können.

Weitsicht, Klugheit und Zuversicht haben einst die Männer der ersten Stunde in Donauwörth bestärkt, sich bei der Gründung der Besamungsstation in Höchstädt auf ein seinerzeit umstrittenes Wagnis einzulassen, geboren aus der Not zur Linderung von Armut der Menschen und der Gefahr für das Vieh.

Welche segensreiche Entwicklung bevorstand, war zunächst nicht zu ahnen. Erst nach Zurückdrängen der wertzehrenden Seuchen zeigte sich die Chance auf beachtlichen Zuchtfortschritt durch die bis heute anhaltende Vorwärtsstrategie der Zuchtselektion weniger Vatertiere und deren vervielfachter Einsatz. Daraus resultiert noch immer und weiterhin höchster Nutzen und Konkurrenzfähigkeit für die Mitgliedsbetriebe.

Die Besamungsstation Höchstädt ist mit ihrer ständigen personellen Vor-Ort-Präsenz ein wertstiftender Partner der Milcherzeuger in Nordschwaben, nicht zuletzt durch ein facettenreiches Dienstleistungsangebot über die instrumentelle Besamung hinaus. Überregional und international ist die Stärke aus kooperativer Nachbarschaft die Aussicht, an globalen Entwicklungen der Rinderzucht beteiligt zu werden.

Dank entbieten Vorstandschaft und Ausschuß des Besamungsvereins den Mitgliedern für Treue, Zusammenhalt und Stärkung ihrer Station in Höchstädt. Neben diesen haben die Besamungstierärzte und die partnerschaftlich benachbarten Stationen sowie die Mitarbeiter viel zu der Aufwärtsentwicklung beigetragen.

Ich wünsche der Besamungsstation Höchstädt auch künftig für die Umsetzung der Zuchtziele viel Erfolg, den Mitarbeitern Freude an der Erfüllung der Aufgaben im Alltag und eine stets vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Besamungsvereins.

*Helmut Schürer*



## Vorwort des Stationsleiters DDr. R. Lömker

Langjährig tiefgreifender Strukturwandel in der Rinderhaltung macht eine fortwährende Anpassung und Nachsteuerung in kurzen Zeitabständen auch für den optimalen betrieblichen Aufwand einer Selbsthilfeorganisation notwendig. Nur so kann sie in befriedigender Weise die Anforderung nach kostengünstiger Unterstützung für die einzelbetrieblichen Ziele der in der instrumentellen Besamung zusammengeschlossenen Mitglieder erfüllen.

Die instrumentelle Besamung und mit ihr die Leistungen der Besamungsstation Höchstädt können für sich in Anspruch nehmen, den nordschwäbischen Mitgliedsbetrieben wesentlich mehr ökonomischen Nutzen zu stiften als Kosten dafür verursacht werden. Solange dies Verhältnis erhalten bleibt, ist die Sorge um die Zukunftsfähigkeit nicht besonders gut begründet. Die Geschichte der Station zeigt, daß die Altvorderen mit ihrem Mut und ihrem Augenmaß der jeweiligen Zeit die aussichtsreichen Chancen abgerungen haben. An die Ansprüche der Mitgliedsbetriebe erfolgte und erfolgt weiterhin eine laufende Anpassung und Neuausrichtung der Arbeit der Besamungsstation,

insbesondere um weitere leistungsstarke, spezialisierte und überbetriebliche Produktionsunterstützung zu bieten.

Durch die länderübergreifende Zentralisierung der Rinderzucht in globalisierten Rinderpopulationen kommt der Fähigkeit und dem Willen zu Kooperationen für eine regional verwurzelte Besamungsorganisation ein angebotssteigerndes Moment zu. Ganz ausdrücklich möchte ich mich für die gutgehenden und arbeitsteiligen Partnerschaften zwischen mehreren benachbarten und ausländischen Besamungsstationen und ihren Verantwortlichen bedanken.

Allen Mitgliedern, die mit selbstloser Zuarbeit das Zuchtprogramm und den Einsatz der Prüfbullen langjährig unterstützen, gebührt ausgesprochener Dank für die dargebrachte Grundlage der erfolgreichen Arbeit von Besamungstierärzten, Stationstechnikern und Stationsmitarbeitern. Zuhelfende Mitglieder und funktionierendes Gemeinschaftswesen im Besamungsverein Nordschwaben sind uns immer neuer Ansporn, nach vorn zu arbeiten und für die Mitglieder besser zu werden.

Mögen in weiteren Jahren Erfolg und Anerkennung die Arbeit der Besamungsstation begleiten, um in wechselvollen Zeiten die richtigen Dinge richtig zu tun!

# Die Geschichte der Besamungsstation Höchstädt

Zwei weitblickende Männer an der Spitze des Zuchtverbandes für das Schwäbische Fleckvieh haben in der Nachkriegszeit weitreichende Entscheidungen vorbereitet. Der damals schon 76-jährige Landesökonomierat Anton Munding aus Krumbach war der Vorsitzende des Zuchtverbandes seit 1919. Sein Stellvertreter, Gutsdirektor Gustav Hahl aus Schwaighof, war von der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter gerade zu ihrem Präsidenten gewählt worden. Beide haben in der Ausschusssitzung des Zuchtverbandes am 26.04.1952 die Gründung einer Besamungsstation vorgeschlagen.

Ihnen war zu eigen, daß sie durch tierzüchterische Passion und hohen Praxisbezug die Besamung erkannten als ein wirksames Hilfsmittel zur Bekämpfung der seinerzeit grassierenden Trichomonadenseuche. Diese verursachte als Deckinfektionsseuche mit der Folge frühen Verkaltbens hohe Produktionsverluste im faselbaren Rinderbestand und verbreitete sich durch die lokale Gemeinschaftshaltung von Deckbullen. Auch war die Chance klar, mit nur noch wenigen, aber den besten Vatertieren, die Selektionsschärfe in der Zucht enorm zu steigern und damit auch von dieser Seite starken Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion nehmen zu können.

Die hohe Überzeugungskunst der wegbereitenden Männer im Verbandsausschuß wird auch dadurch so bemerkenswert, als daß dem Verband durch den entstehenden verminderten Jungbullverkauf absehbar Einnahmeverluste entstehen mußten. Nach eingehender Debatte beschloß der Ausschuß die Einrichtung einer Station und beauftragte Vorsitzende und Geschäftsführer mit den Vorbereitungen. Dieser Beschluß konnte als sensationell gelten, hatte doch damit ein Zuchtverband die instrumentelle Samenübertragung erstmals gegen alle Widerstände voll anerkannt.

Die Gründungsversammlung des „Besamungsvereins Nordenschwaben“ im Gasthof Rose in Donauwörth fand auf Einladung des Zuchtverbandes am

Die Unterzeichneten erklären hiermit ihren Beitritt zum Besamungsverein Nordenschwaben und anerkennen die Satzungen und die Geschäftsführung des Vereines als für sie verbindlich:

Nr.	Vor- und Zuname:	Wohnort und Kreis:	Besamungs- tierzahl:	Zahl d. Faseln, Tiere bei Tierei:	Zahl der Be- samungs- stationen
1	H. Gassler	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	30-35	
2	Dr. G. Hahl	Tübingen, Württemberg	Dr. Hahl	30-40	
3	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
4	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
5	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
6	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
7	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
8	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
9	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
10	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
11	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
12	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
13	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
14	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
15	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
16	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
17	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
18	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
19	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
20	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
21	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	
22	Dr. G. Hahl	Neufeld, Schwäbisch- Gmünd	Nickles	15-25	

24.10.1952 statt. 22 Gründungsmitglieder unterzeichneten für ihre Mitgliedschaft. Zum 01.10.1952 war schon ein Bullenwärter angestellt worden, zum 01.11.1952 wurden ein Stationsverwalter und zum 15.11.1952 ein Tierarzt angestellt.

Da in Donauwörth kein geeignetes Anwesen zu finden war, bot sich für den Zweck des Stationsbetriebes ein in Höchstädt an der Donau auslaufender Betrieb an. Vom Landwirt Karl Schickinger konnte der Vorsitzende Anton Munding für den Betrag von 45.000,- DM eine nach drei Seiten offene Hofstelle mit 21 Tagwerk Fläche erwerben.



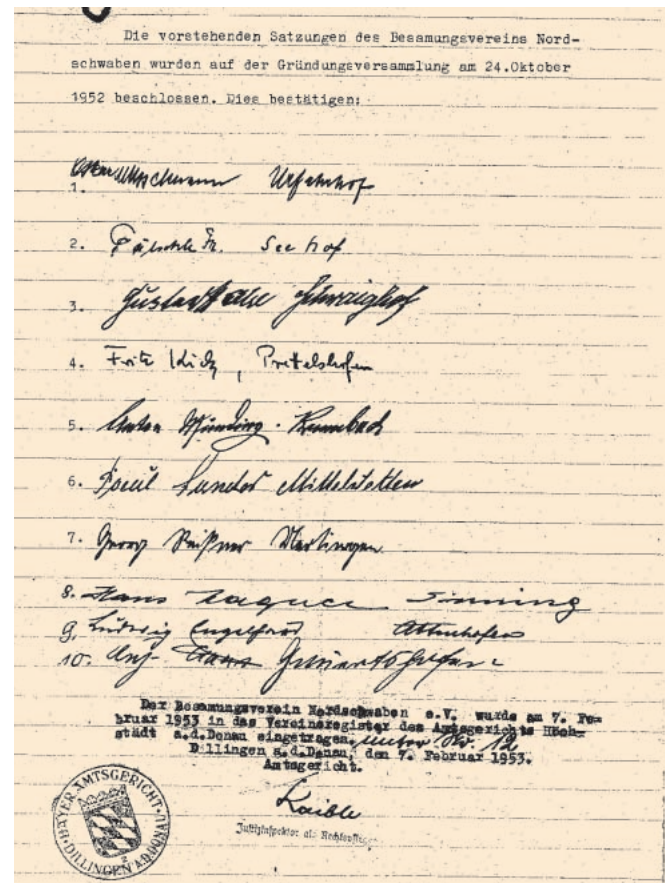
Hof Schickinger

Obwohl der Zuchtverband seine Mittel für den Ausbau von Auktionseinrichtungen auch gebraucht hätte, widmete er 60.000,- DM für Ankauf und Ausbau der Besamungsstation um. Vom Landwirtschaftsministerium wurden für den Ausbau 10.000,- DM und im Folgejahr für den Bullenankauf noch einmal 10.000,- DM Förderung gewährt. Auch der Bauernverband gab zum Zwecke der Entwicklung der Gesamtlandwirtschaft eine Summe von 10.000,- DM.

Bestätigung der Satzung ►

Der Milchwirtschaftliche Verein Allgäu gab aus ebensolcher Motivation 20.000,- DM und noch einmal ein Darlehen in gleicher Höhe.

Im Sommer 1952 wurde umgebaut, ein Stall für 5 Bullen und ein weiterer für 10 Bullen. Im ehemaligen Wohnhaus wurden Labor, Samenabnahmerraum sowie Büro- und Versandräume eingerichtet. Für Betriebspersonal wurden ebenso 2 Wohnungen geschaffen.



Bis heute ist eine Besonderheit in Nordschwaben, daß der Vorsitz des Besamungsvereins und des Zuchtverbandes in Personalunion geführt wird. Obwohl die Satzung des Vereins mehrmals den gewandelten züchterischen und wirtschaftlichen Bedingungen angepaßt wurde, hat sie doch die enge Verknüpfung der Rinderzucht durch Besamung und Herdbuch bislang nicht aufgegeben.

Am 01.01.1953 wurde mit dem praktischen Besamungsbetrieb begonnen, nachdem mit interessierten Tierärzten Verträge geschlossen und mit benachbarten Besamungsstationen Übernahmevereinbarungen getroffen worden waren, die im Grenzgebiet vorweg schon an einzelne Tierärzte Samen geliefert hatten.

## Das Besamungsgebiet

Das Vereinsgebiet des Besamungsvereins Nordschwaben e.V. und das Besamungsgebiet der Besamungsstation Höchstädt umfaßt die früheren Tierzuchtamtsbereiche Donauwörth und Günzburg, später seit 1973 zusammengefaßt im Tierzuchtamt Wertingen. Es sind dies die Landkreise Augsburg, Dillingen a.d. Donau, Donau-Ries, Aichach-Friedberg, Günzburg, Neu-Ulm, Neuburg-Schrobenhausen, einzelne Betriebe in den Landkreisen Weilheim, Landsberg am Lech und Ansbach.



*Besamungskörung zur Abstufung der Einsatzzahlen von Bullen*

# Chronik des Stationsausbaus

**1955** Der 10-er Stall wird nach Norden mit einer doppelten Standplatzreihe und dazwischenliegendem Futtergang um 14 Plätze erweitert. In der Nähe des Stalles wird ein überdachter Bullenauslauf eingerichtet.



▲ Bullenauslauf

▼ Alter Sprungraum



**1957** Durch Aufstockung des Bürogebäudes werden zwei Wohnungen geschaffen. Dadurch werden im Parterre Büroräume frei. Über dem Stall wird eine Heubelüftung eingebaut.

**1958** Nach Westen wird das Bürogebäude durch einen neuen Samenabnahmeraum in Form eines Flachbaus mit ca. 80 m<sup>2</sup> verlängert. Dadurch kann das Labor erweitert werden. Rechtwinklig nordwärts zum Flachbau werden 4 Garagen erbaut.



**1959** Für die Wasserversorgung der Station wird auf dem nördlich der Ensbachstraße gelegenen Feld ein neuer Brunnen gebohrt.

**1960** Neben dem Stall im Bereich der Tenne werden zwei Grünfuttersilos á 40 m<sup>3</sup> errichtet.

**1961** Der Samenabnahmeraum wird nach Westen auf 100 m<sup>2</sup> vergrößert und modernisiert.

**1962** Der Stall erfährt über die Tenne hinaus nach Norden eine Erweiterung um 30 Plätze.



Luftbild aus dem Jahre 1962

Er ist angelegt mit mittigem Futtertisch, Schubstangenentmistung sowie neuer Mistlagerstätte mit Jauchegrube. In der Tenne wird ein Hafersilo mit Schrot- und Mischanlage eingebaut. Drei weitere Grünfuttersilos á 50 m<sup>3</sup> werden in der Nähe des Stalles errichtet.

- 1964** Der Garagentrakt wird verlängert, und ein Behandlungsstand für Bullen und eine Tierwaage werden eingebaut.
- 1965** In nächster Nähe zur Station wird ein 4-Familienhaus für Mitarbeiter der Station fertiggestellt. Drei weitere Betonsilos á 77 m<sup>3</sup> ergänzen die bisherigen Silos.
- 1967** Ein zweites 4-Familienhaus für Mitarbeiter und deren Familien wird neben dem Stationsgelände errichtet.

Eine Maschinenhalle mit 261 m<sup>2</sup> Grundfläche und eine Werkstatt wird in Verlängerung der Garagen angebaut. Über der Halle wird durch eine vorgezogene Decke ein Strohlager gebaut mit 352 m<sup>2</sup> Grundfläche. Hinter der Maschinenhalle wird ein Dieseltank mit 26.000 Liter Fassungsvermögen aufgestellt. In Verlängerung des Stalles kann die Station das Anwesen Heppner erwerben und damit das Betriebsgelände abrunden.

- 1968** Der „alte“ Stall mit 24 Plätzen erhält eine Schubstangenentmistung und eine neue Dunglege.
- 1969** Nach Erwerb des Betriebsgeländes vom Zuchtverband kann der Besamungsverein einen neuen Produktionstrakt erstellen, der für das Produktionsverfahren Tiefgefrierlagerung notwendig wird. Außerdem wird ein Verwaltungsgebäude neu gebaut. Dies umfaßt Sozialräume für Besamungstechniker und Stationspersonal, ein Materiallager sowie die Heizzentrale im Untergeschoß. Im ersten Stock finden sich Sekretariat, Buchhaltung, Scheinverarbeitung sowie das Büro für Vorsitzenden und Stationsleiter. Im zweiten Stock befinden sich Tagungsräume für den Ausschuß sowie für Mitarbeiterbesprechungen. Auch liegt dort die Wohnung des Stationsleiters, für den ständige Präsenz auf dem Stationsgelände vorgesehen ist. Ein geräumiger Sprungraum für die Samenabnahme, großzügige Laborräume und ein geräumiges Samenlager werden nach Süden hin ausgebaut, die mit einer Flachdachver-





*Labor*

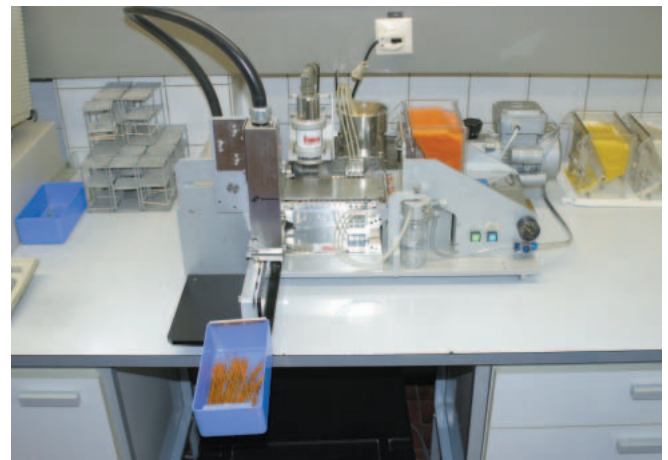
bindung an das Verwaltungsgebäude angrenzen. Für die Samenauslieferung ist ein gesonderter Raum angeschlossen, der über eine innenliegende Rampe ein witterungsunabhängiges Beladen der Transportcontainer in Auslieferungsfahrzeuge ermöglicht.

**1975** Da Wartebullen auch nicht mehr nur teilweise auf Mitgliedsbetrieben untergebracht werden können, muß mehr Haltungskapazität auf der Station entstehen. Ein neuer Stall wird südlich des Produktionstraktes in Ost-West-Ausrichtung zur Aufstellung gebracht. Er umfaßt 36 Standplätze, die zweireihig mit mittigem Futtertisch angeordnet sind. Nach Westen schließt sich eine Bergehalle mit 357 m<sup>2</sup> Grundfläche an, in der 6 Holzsilos und ein 6-Zellen-Getreidesilo Platz finden. Ein Brückenkran mit Hydraulikgreifer läuft über den ganzen Trakt. Über

dem Stall sind 496 m<sup>2</sup> Heulager mit einer Belüftungsanlage angelegt. Das zum Produktionstrakt liegende Dach des Neubaus ist vorgezogen.

Auf dem Areal zwischen Stall und Produktionsgebäude finden in den folgenden Jahren regelmäßig zum Himmelfahrtstag Bullenparaden statt, bis im Jahr 1988 wegen des Ansteckungsrisikos eine veterinärbehördliche Einstellung verfügt wird.

**1982** Eine Bergehalle mit Brückenkran und ein Stall für 52 Bullen in Anbindehaltung werden ergänzt. Dieser wird von der nach Osten erweiterten Bergehalle für Heu und Stroh in Richtung Norden geführt. Er erhält eine Schubstangenentmischung. Nebenan entstehen ein Sozialraum für die Bullenpfleger sowie ein stationärer Behandlungsstand für Bullen.



*Abfüllmaschine*



*Bullenstall 5*

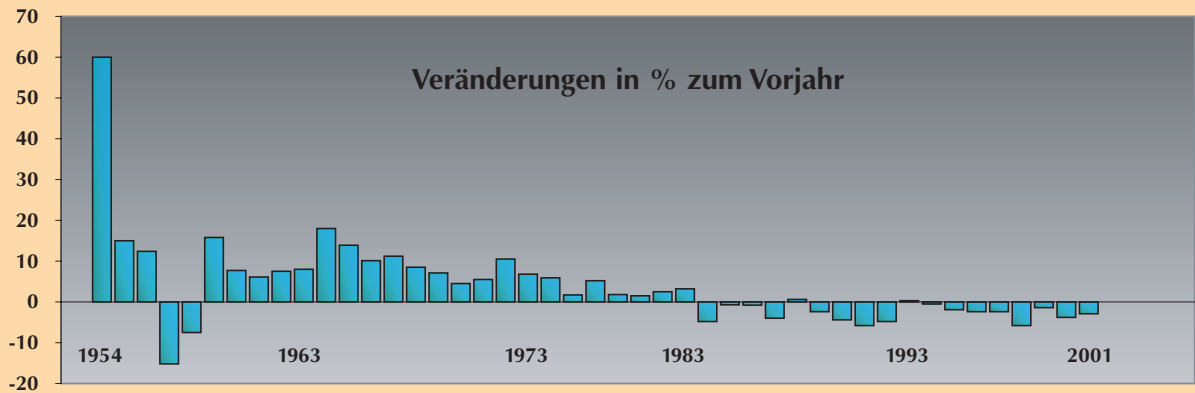
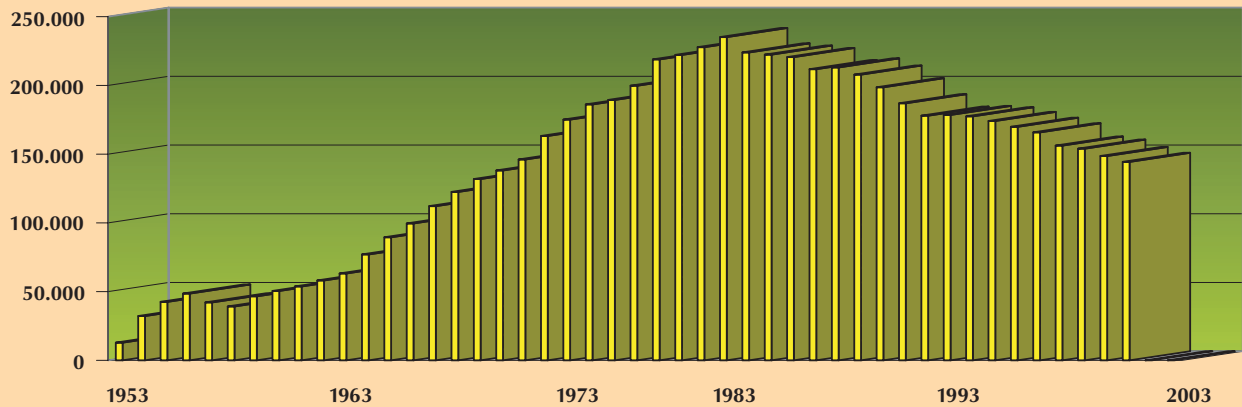
- 1983** Drei Holzsilos für Maissilage werden nach Süden hinter den Altbullenstall gestellt. Deren Fassungsvermögen beträgt 822 m<sup>3</sup>.
- 1996** Die Bullenbewirtschaftung wird mehr und mehr von der Langzeitlagerung mit Tiefgefrier-Samendepots und Abgang der Bullen vor der Töchterbewertung in Richtung auf die Lebenderhaltung bis zum möglichen Wiedereinsatz umgestellt. Dies erfordert eine deutlich aufgestockte Anzahl von Haltungsplätzen. Der erste Stall, der zwischenzeitlich nicht mehr durchgängig belegt worden war, wird reaktiviert und für die Belegung mit Jungbullen ausgebaut. Die Entmistung und Futtervorlage erfolgen mit einem Hoftrakt. Die durchgehende Haltung der Bullen über die mindestens 4-jährige Wartezeit ist über die Jahre relativ kostengünstiger geworden als die Samenlangzeitlagerung. Die Zahl der auf der Station gehaltenen Bullen beträgt 150.

- 2001** Der Rückbau der Betonsilos neben dem „alten Stall“ wird vorgenommen, da sie nicht mehr sinnvoll zu nutzen sind.
- 2002** An dem Arbeitnehmerwohnhaus auf dem Stationsgelände werden umfangreiche Renovierungsarbeiten unter Einschluß einer Dacherneuerung vorgenommen. Auch die fremdvermieteten Arbeitnehmerwohnhäuser der Station werden renoviert.
- 2003** Der Ausschuß des Besamungsvereins hat den Beschluß über den Neubau eines Wartebullenstalles mit Gruppenhaltung für etwa 120 Bullen gefaßt. Dieser Stall wird auf stationeigener Fläche die bestehenden Gebäude in Richtung Westen ergänzen sollen. Er wird unter dem Gesichtspunkt der artgerechten Tierhaltung für die Bullen besonders komfortabel ausgelegt.

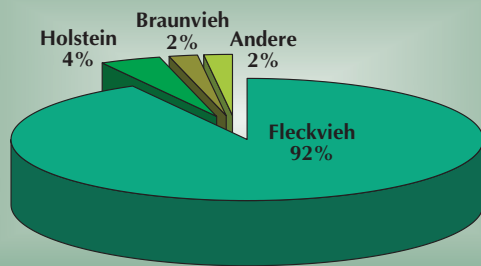


*Arbeitnehmer-Wohnhaus auf der Station*

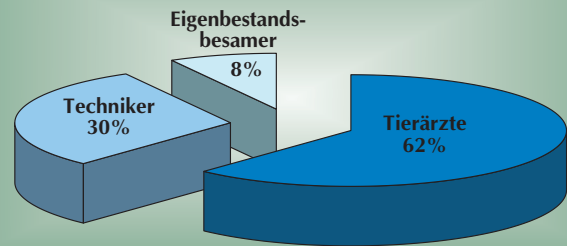
## Entwicklung der Besamung nach Zahl der Erstbesamungen:



### Verteilung der Besamungen nach Rassen



### Verteilung der Besamungen nach Besamer



# Die Besamungsstation heute

Nach dem Ankauf und ersten Ausbau der Stationsgebäude, die noch an den Besamungsverein verpachtet waren, wurden weitere Bauaktivitäten nach

dem Erbbaurecht vorgenommen; damals noch mit der notwendigen Zustimmung durch den Zuchtverband. Im Januar 1969 wurde der Grund mit den Gebäuden gegen etwa gleichgroßes Ackerland des Vereins unter wertmäßiger Ablösung der Altgebäude mit dem Zuchtverband getauscht. Damit wurde der Besamungsverein 1969 Eigentümer seines Betriebsgeländes und von da an frei in allen Bauentscheidungen.



*Luftbild des Betriebsgeländes*

# Stationsbetrieb

Die üblicherweise an den Bullenmärkten ersteigerten Jungbullen durchlaufen eine ca. 5-wöchige Quarantäne im Betrieb Konle, Wolpertstetten, in der sie mehrfach auf übertragbare Krankheiten untersucht werden. In die Station aufgenommen, wird zügig mit der Samengewinnung begonnen. Eine Beurteilung des Geschlechtstriebes, der Libido, geht vorweg, bis die ersten Ejakulate auf ihre Qualität hin untersucht werden. Werden ausnahmsweise die gestellten Mindestanforderungen mehrmals nicht erreicht, muß ein Jungbulle „angesagt“ werden, d.h. eine unabhängige Beurteilung durch den Tiergesundheitsdienst entscheidet darüber, ob der Gewährungsfall eingetreten ist und damit der Kauf gewandelt wird.

Viele Bullen akzeptieren für die Samengewinnung ein Phantom, also ein rinderähnliches Gestell, auf das sie aufspringen und die künstliche Scheide an-



nehmen. Andere müssen am Sprungpartner vorbereitet und dort zur Samenentnahme gebracht werden.

Nach Frischsamenverteilung bei ca. 5 °C in den Anfangsjahren, hat sich in Höchstädt auch ab 1974 der Tiefgefriersamen in flüssigem Stickstoff durchgesetzt. Räumliche und zeitliche Unabhängigkeit beim Sameneinsatz sind die unanfechtbaren Vorteile dieses Verfahrens, dem jedoch eine relativ aufwändige Gefrier- und Verteilungslogistik gegenübersteht. Als Samenverdünner wird bis heute ein Eidotter-Tris-Verdünner verwendet, der die Vitalität und die Lebensdauer über den natürlicherweise gegebenen Zeitumfang hinaus steigert. Die Konzentration an vorwärtsbeweglichen Spermien wird für jede Portion in enge Grenzen gebracht, sie beträgt mindestens 15 Millionen Spermien je Dosis. Eine vollautomatische Abfüllmaschine sorgt mit integrierter Bedruckung des Bullennamens, seiner Herdbuchnummer, des Sprungdatums und der EU-Nummer der samengewinnenden Station für standardisierte Samenportionen. Nach der Portionierung werden die Pailletten bei Kühlschranktemperatur 6-8 Stunden langsam abgekühlt, bevor die Tiefgefrierung auf -196 °C eingeleitet wird.

Die Samengewinnung erfolgte in früheren Jahren an vier, heute an zwei Sprungtagen in der Woche. Der eingefrorene Spermavorrat ist im Vergleich zu vormaliger Zeit, wo 30.000 Dosen Sperma eines Bullen eine Orientierungszahl war, heute auf wenige Tausend reduziert. Die Bullen verbleiben dafür über die gut vierjährige Wartezeit bis zur Töchterbewertung in den Stallungen und werden danach bei erreichter züchterischer Güte für den Zweiteinsatz zur Spermagewinnung reaktiviert.

# Zuchtentwicklung

Von den einst sehr fleischbetonten Bullen hat sich der Zweinutzungstyp des Fleckviehs in heutiger Zeit auf beachtliche Milchleistungen auszüchten lassen. Die Bewertung eines Bullen anhand seiner Nachkommenschaft sowohl seiner Töchter als auch seiner Söhne geschieht anhand von annähernd 20 Einzelmerkmalen. Die Merkmale sind mehr oder weniger genau zu erfassen und bilden die Grundlage für die Schätzung von Zuchtwerten, also versuchte Vorhersagen über zu erwartende Nachkommenseigenschaften bei Anpaarung an Durchschnittstiere. Die einst üblichen Besamungskörnungen finden heute nicht mehr statt. Die Erteilung der Besamungserlaubnis für Bullen liegt aber bis heute in Händen der staatlichen Tierzuchtverwaltung, die sich auf dem sehr umfassenden Datenbestand der Zuchtwertschätzung stützt und zusätzlich eine Markt- oder Hofkörnung vorschaltet.



Einige Bullen neueren Typs oder sehr aktuelle, die besonders in der Milchleistungsvererbung sehr stark sind, seien beispielhaft abgebildet.



*Horst*



*Hochrep*



*Madera*



*Sponsor*

---

# Öffentlichkeitsarbeit

In den Jahren bis 1988 hatten die Mitglieder und interessierte Landwirte regelmäßig Gelegenheit, sich die Vatertiere nach eigener Anschauung für die Anpaarung auszuwählen, bevorzugt während der jährlichen Bullenparade am Himmelfahrtstag. Aus Gründen der Seuchenvorbeuge ist Zutritt zu den Bullen für betriebsfremde Personen nicht mehr erlaubt. Über die Jahre wurde die Zuchtauswahl der Bullen durch fortentwickelte Zuchtwertschätzverfahren abgelöst. Das Eigenexterieur eines Bullen ist danach von nachrangiger Bedeutung für seine Zuchtauswahl, da der Zuchtwert sich wesentlich über seine Töchter definiert.

Aus diesen Gründen hat sich die Informationsweitergabe von der Station an die Züchter von Bullenvorführung und Kommentierung hin zu Datenweitergabe und Abbildung von Bullen mittels Katalog verschoben.

Während ehemals Bullen auch zu verschiedensten Anlässen gezeigt werden konnten, hat sich die Handhabung heute ausschließlich auf die Station zurückgezogen. Auch die Bereitstellung von Wartebullen zum Deckeinsatz in Mitgliedsbetrieben ist zur Seuchenvorbeuge kaum mehr vorstellbar. Bullendaten der zentralen Zuchtwertprüfstelle in München wurden regelmäßig nach Aktualisierung mittels Abbildungen und Zahlentabellen über die Besamungsbeauftragten in die Mitgliedsbetriebe gegeben.



Seit gut 5 Jahren erscheint quartalsweise nach der Zuchtwertschätzung jeweils eine neue Ausgabe des „Höchstädter Bullenboten“, dem Mitteilungsblatt und Katalog der Station, mit dem wiedereinsetzende Bullen ausführlich und angekaufte Prüfbullen nach Abstammung vorgestellt werden. Auch für die Mitglieder relevante Geschehnisse können ereignisnah und kommentiert auf diesem Wege den Betrieben dargebracht werden.

Die Station bedient sich in den letzten Jahren auch des Internets mit laufend aktualisierten Seiten, um den Mitgliedern neue Bullen und Prüfbullen vorzustellen. Kein anderes Medium kann ähnlich schnell und kostengünstig Informationen verbreiten. Die Zahl der nutzenden Mitgliedsbetriebe steigt weiter unerwartet rasch und beachtlich an.





---

# Dienstleistungen in Ergänzung zur Besamung

## Samenlieferservice für Tiergefrier-Containerhalter

In Nordschwaben wird eine komfortable Spermalogistik und Flüssigstickstoff-Anlieferung für Besamungsbeauftragte (Tierärzte und Techniker) sowie für Hofcontainerhalter (Eigenbestandsbesamer und Hofsamenvorräter) vorgehalten. In zweiwöchigen Abständen werden Tierärzte und Techniker regelmäßig mit dem von den Mitgliedsbetrieben bestellten Samen beliefert. Damit sind Lieferzeiten für Samen auch anderer Stationen für besondere Anpaarungen auf ein Minimum verkürzt.

Mit viermaliger Anfahrt der Hofcontainer im Jahr, jeweils nach der Zuchtwertschätzung, kann der allergrößte Teil des gewünschten Samens, das Besamungszubehör sowie der Flüssigstickstoff äußerst bequem von Mitgliedsbetrieben in Empfang genommen werden. Auch wenn keine Spermavorratsergänzung notwendig ist, werden die Betriebe mit Flüssigstickstoff zur Konservierung des Samens versorgt, um die Tiefgefrierung des Spermas fortwährend sicherzustellen. Vorweg geht jeweils ein Rundbrief mit den Informationen über das aktuelle Spermaangebot und die vorgehaltene Bullenvielfalt für das kommende Zuchtwertschätzquartal, was Auswahl und Bestellvorbereitung sehr erleichtert.

## Embryotransfer für Mitgliedsbetriebe

In der Weiterentwicklung des Biotechnik-Angebotes für nordschwäbische Rinderzüchter wird durch mehrere Experten auf dem Gebiet der Biotechnik in der Rinderzucht, so Dr. H.-P. Nohner aus Neustadt und Dr. W. Schernthaler aus Gessertshausen, der Embryotransfer in Mitgliedsbetrieben angeboten und durchgeführt. Leider wurde die Zuchtarbeit mittels Embryotransfer durch politische Vorgaben in ihren Möglichkeiten extrem beschnitten, so daß der Embryotransfer nach der BSE-Krise in den letzten Jahren nicht mehr in dem wünschenswerten Umfang zur Vermehrung von Spitzentieren auf männlicher und weiblicher Seite beitragen konnte.

## Klauenpflege für Mitgliedsbetriebe

Seit mehr als drei Jahren ist an der Besamungsstation Höchstädt ein selbständiger Betriebszweig aus der Taufe gehoben und erfolgreich eingeführt worden. Sehr zum Nutzen und zur Produktionsunterstützung der Mitgliedsbetriebe wird mit der professionellen Klauenpflege eine Dienstleistung angeboten, die von Milchkühen und Milcherzeugern immer notwendiger gebraucht wird.

Mit vollautomatisierten, hydraulischen Klauenpflegegeräten werden auch große Herden in kurzer Zeit in einen guten Fußpflegezustand gebracht. Durch das Fachpersonal wird bei der Klauenpflege eine enorme Produktivität erzielt und zur Arbeitsentlastung der Betriebe wesentlich beigetragen.

Die Aufenthaltsdauer für ein Tier im Klauenpflegezustand beträgt nur noch wenige Minuten. Auch für Tiere mit Fußkrankungen, die mehr als die nor-



male Pflegebehandlung erfahren müssen, haben die Mitarbeiter in der Klauenpflege die richtige Kenntnis und den neuesten Wissensstand, um eine Wiederherstellung einzuleiten.

## Ausblick

Durch die Erweiterung der Europäischen Union um 10 benachbarte Länder im nächsten Jahr sowie zusätzlichen internationalen Wettbewerb wird der wirtschaftliche Druck auf die Milcherzeugung erhöht. Dies wird den landwirtschaftlichen Strukturwandel in Deutschland zusätzlich beschleunigen. Die Ebene des Wettbewerbs für die Besamungsstationen wird sich in den kommenden Jahren vermehrt auf überregionale Märkte verlagern. Auch wird weiterer Rinderrassenwettbewerb in der Rinderproduktion zusätzliche Ansprüche an die Effizienz der Zuchtprogramme und an die Logistik der Besamungsstationen stellen. In kooperativer Gemeinsamkeit größerer Zuchteinheiten wird sich der jeweilig optimale betriebliche Aufwand der Besamungsstationen neu definieren und durchaus

auch arbeitsteilig in kooperativer Gemeinsamkeit bestimmt werden.

Das Bemühen um überlegtes Handeln mit Augenmaß und Sachverstand durch Ausschuß und Vorstandschaft des Besamungsvereins garantieren auch weiterhin besonders leistungsstarke Unterstützung der Mitgliedsbetriebe. Die Verschiebung in den Kostenverhältnissen hat das langjährig praktizierte System der Langzeitlagerung von Tiefgefriersamen abgelöst durch die Lebenderhaltung der Bullen mindestens über den Zeitpunkt der abgeschlossenen Töchterbewertung hinaus. Dies erfordert die weitere Aufstockung der Bullenhaltekapazitäten, um den möglichen Prüfumfang auch auszuschöpfen. Da der Zuchtfortschritt ungebrochen ist und weiter jährliche Leistungssteigerungen bei den Milchkühen erwartet werden können, wird der Rückgang der Besamungszahlen anhalten.

Da sich die Tiere in größeren und vermehrt auch vorteilhafteren Haltungen konzentrieren, kann auch die Besamungsstation in zukünftigen Jahren ihre betriebliche Unterstützung punktgenauer ausrichten und neue Tätigkeitsfelder zum Nutzen der Betriebe ausfüllen.

---

# Vorstandschäften des Besamungsvereins

## Vorsitzende



Anton Munding  
(1953 - 1962)



Werner Dobel  
(1962 - 1977)



Karl Straß  
(1978 - 1996)



Anton Demeter  
(1996 - 1998)



Helmut Schürer  
(ab 1998)

## Stv. Vorsitzende



Gustav Hahl  
(1953 - 1958)



Hans Wagner  
(1958 - 1964)



Ludwig Engelhard  
(1964 - 1981)



Rudolf Rothermel  
(1981 - 2001)



Johann Reitmayer  
(ab 2001)

## Stationsleiter



Dr. Alexander Ignatius  
(1952 - 1954)



Dr. Christine Harlacher  
(1954 - 1960)



Dr. Kurt Fleischmann  
(1960 - 1998)



DDr. Reinhold Lömker  
(ab 1998)

---

# Personalstand

## Vorstandschafft

Helmut Schürer, Lehmingen, 1. Vorsitzender  
Johann Reitmayer, Auerbach, 2. Vorsitzender  
DDr. Reinhold Lömker, Höchstädt, Stationsleiter

## Ausschuß

Johann Hopp, Biberbach  
Franz Sauter, Kissendorf  
Rudolf Ruisinger, Mittelstetten  
Friedrich Schwarzländer, Haid  
Georg Sing, Ziertheim  
Norbert Schimpfle, Autenried  
Ludwig Weber, Bobingen  
Hans-Josef Landes, Ammerfeld  
Johann Gronegger, Gaggers  
ohne Stimme  
Friedrich Wiedenmann, Wertingen, Zuchtleiter

## Verwaltung

Erich Schnürch, Leiter Rechnungswesen  
Käthe Kommer, Büroangestellte  
Laura Bibu, Auszubildende  
halbtags  
Marianne Zanggl, Sekretärin  
stundenweise  
Elke Schaller-Schnürch, Verwaltungshilfe

## Labor und Samenversand

Christine Markmann, Laborangestellte  
Elisabeth Grimminger, Laborangestellte  
Patricia Müller, Laborangestellte  
Johann Kratzer, Laborangestellter und Fahrer

## Bullenhaltung und Landwirtschaft

Günter Böck, Bullenwärter  
Georg Fürbaß, Bullenwärter  
Alfred Burkhard, Bullenwärter  
Rupert Fries, Bullenwärter  
stundenweise  
Erwin Ballis, Bullenführer  
Ingo Koch, Bullenführer  
Helmut Sodeikat, Bullenführer  
Alexander Montessutu, Bullenführer  
Franz Schmidt, Bullenführer

## Besamungstechniker

Siegfried Wendler, Sonderheim  
Friedrich Dürr, Sonderheim  
Karl Simlacher, Diedorf  
Herbert Link, Grasheim  
Michael Reisch, Burgheim  
Michael Feldengut, Peterswörth  
Konrad Lachenmayr, Kicklingen  
Ludwig Erlinger, Mittelneufnach  
Gerhard Urmann, Kicklingen  
Stefan Gerstmeier, Aislingen  
Franz Bayr, Höchstädt

## Raumpflege

Wilhemine Steger  
Irmgard Schadl

## Klauenpflege für Mitgliedsbetriebe

Peter Dietrich, Oettingen  
Gebhard Mayr, Lutzingen  
Edmund Glück, Deisenhofen  
Manfred Niess, Blindheim  
stundenweise  
Albert Fürleger, Bergen  
Herbert Biberacher, Zusamzell

## Tierärztliche Außenstellen in Besamungsdienstleistung der Station:

Dr. Akrae Mahmoud	Weisingen	Dr. Lindner Stefan	Krumbach/Schw.
Dr. Ametowobla Kwabena	Höchstädt	Dr. Lobpreis Ralph	Illertissen
Dr. Bader Jürgen	Mittelstetten	Dr. Mayer Johannes	Langenau
Dr. Barz Ulrich	Burgheim	Dr. Meier Konrad	Neuburg/Donau
Dr. Bestle Anton	Wemding/Schw.	Dr. Merk Josef	Bachhagel
Dr. Bittner Peter	Aichach	Dr. Meyer-Burgmayer Manfred	Markt
Dr. Butz Hansdieter	Monheim/Schw.	Dr. Michael Albrecht	Minderoffingen
Dr. Dennert Franz-Josef	Weißenhorn	Dr. Miller Helmut	Muttershofen
Dr. Dieckmann Karlheinz	Krumbach/Schw.	Dr. Missel Wilhelm	Weißenhorn
Dr. Dippon Erhard	Dillingen	Dr. Mörrath Angelika	Harburg/Schw.
Dr. Dornbusch Markus	Ellzee	Dr. Mühlbauer Gabriele	Erdweg
Dr. Ehmann Heinrich	Langenneufnach	Dr. Müller Hans-Karl	Nördlingen
Dr. Erben Josef	Gessertshausen	Dr. Musse Osman	Utzwingen
Dr. Erdle Erhard	Thannhausen	Dr. Pichler Joachim	Münsterhausen
Dr. Ernst Manfred	Mering	Dr. Rau Heribert	Pfaffenhofen/Rot
Dr. Fink Theodor	Pfaffenhofen/Rot	Dr. Rebele-Reinhard Karl	Neuburg/Kammel
Dr. Fitz Robert	Gessertshausen	Dr. Rensmeyer Wolf	Langenau/Württb.
Dr. Fluhr Reinhold	Tagmersheim	Dr. Rohrmann Helmut	Münster
Dr. Gassner Johann	Haselbach	Dr. Rommel Peter	Kaisheim
Dr. Gedalja Benjamin	Donauwörth	Dr. Sander Heinrich-Peter	Hohenaltheim
Dr. Graf Ralf	Wemding/Schw.	Dr. Scherer Michael	Ehekirchen
Dr. Großklaus Jürgen	Dasing	Dr. Scherfling Michael	Wertingen
Dr. Gruber Dieter	Tapfheim	Dr. Schirmer Wolfgang	Schwabmünchen
Dr. Grußler Wiggo	Lützelburg	Dr. Schneemeier Hans	Neuburg/Donau
Dr. Grützner Klaus	Bissingen	Dr. Schnizer Georg	Donauwörth
Dr. Gutmann Willi	Pfäfflingen	Dr. Schürholz Peter	Unterrohr/Kammel
Dr. Hain Friedrich	Wittislingen	Dr. Schwabe Jörg	Gottmannshofen
Dr. Hermann Anton	Nördlingen	Dr. Sperling Peter	Öttingen/Bay.
Dr. Hüllen Germanus	Günzburg	Dr. Stanzel Manfred	Dillingen
Dr. Jahn Hayo	Nordendorf	Dr. Steiner Lothar	Dinkelscherben
Dr. Jung Hans	Holzheim	Dr. Strehle Johannes	Fischach/Schw.
Dr. Kaltenmair Kurt	Wulfertshausen	Dr. Strobel Heinz	Stoffenried
Dr. Kammermeier Johann	Rain (Lech)	Dr. Toth Laslo	Monheim/Schw.
Dr. Kämpf Brigitte	Karlshuld	Dr. Wagner Klaus	Monheim
Dr. Kavasch Wulf-Dietrich	Hohenaltheim	Dr. Weber Franz	Bobingen
Dr. Knödler Michael	Bissingen	Dr. Weber Ulrich	Langenau
Dr. Langner Christian	Leipheim/Donau	Dr. Weigl Ernst	Zusmarshausen
Dr. Lehner Manfred	Buch	Dr. Wiest Christian	Rain (Lech)
		Dr. Zauscher Roderich	Odelzhausen
		Dr. Zimmermann Klaus	Möttingen
		Dr. Zink Rainer	Aichach
		Dr. Zott Michael	Aichach

